


# Gesunde Betriebe

Speditionen (Sonstige Dienstleistungen für den Verkehr)





***Berufskraftfahrern wird sowohl körperlich als auch psychisch viel abverlangt. Mit speziellen BGF-Angeboten können Firmen ihre Mitarbeiter unterstützen, trotzdem gesund und leistungsfähig zu bleiben.***

## Wettbewerbsfähigkeit durch BGF stärken

Von der Ernährungsberatung bis zum Rückentraining, vom Stressmanagement bis zur Möglichkeit, Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen: Mit Angeboten der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) können auch kleine und mittlere Unternehmen im Wettbewerb um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter gegen die Konkurrenz großer Konzerne punkten. Das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung unterstützt Firmen mit individuell abgestimmten Angeboten darin, dass Mitarbeiter gesund bleiben und dass dadurch Betriebsklima und Wirtschaftlichkeit stimmen.

## Männlich geprägte Branche mit hohem Altersdurchschnitt

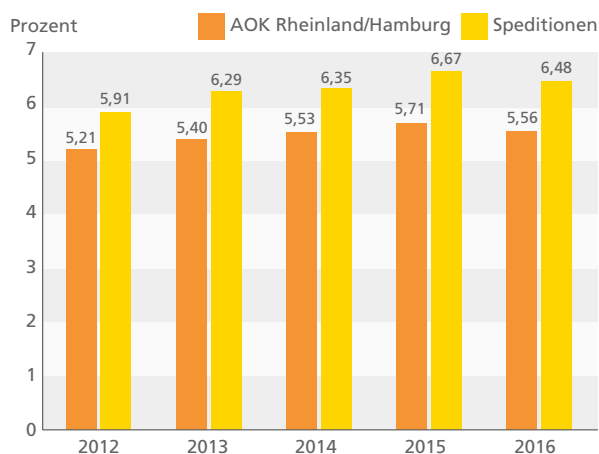
Muskel-Skelett-Erkrankungen, Arbeitsunfälle oder psychische Erkrankungen: Wenn Berufskraftfahrer erkranken, fallen sie häufig länger als Mitglieder anderer Berufsgruppen aus. Dies geht aus einer Auswertung der AOK Rheinland/Hamburg für die Speditionsbranche auf der Basis von Arbeitsunfähigkeitsdaten (AU-Daten) von rund 33.000 bei der Gesundheitskasse versicherten Beschäftigten hervor. Einbezogen waren Berufskraftfahrer aus dem Güterverkehr und der Personenbeförderung sowie unter anderem von Post-, Kurier-, Abschlepp- und Pannendiensten oder Betrieben beispielsweise der Abfallwirtschaft. Zum Vergleich wurden Daten aller bei der AOK Rheinland/Hamburg versicherten Arbeitnehmer herangezogen.

Besonders ausgeprägt war die Falldauer bei den Beschäftigten dieses Wirtschaftszweiges bei den Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie bei den Arbeitsunfällen. Die männlich geprägte Branche – der Frauenanteil lag im Berichtsjahr bei nur rund 14 Prozent – hat mit 43,2 (Vergleichsgruppe alle Branchen: 40,4) Jahren einen vergleichsweise hohen Altersdurchschnitt. Mit 49,4 Prozent war fast die Hälfte aller AOK-Versicherten der Branche 45 Jahre oder älter. Nur 7,9 (13,6) Prozent der Beschäftigten in diesem Wirtschaftssektor waren jünger als 24 Jahre, 20,5 (26,1) Prozent waren 25 bis 34 Jahre, weitere 22,2 (20,9) Prozent waren 35 bis 44 Jahre alt.

## Krankenstand deutlich über dem Durchschnitt aller Branchen

Der Gesamtkrankenstand lag 2016 bei 6,48 (5,56) Prozent und damit deutlich über dem Vergleichswert. War der Krankenstand von 2012 bis 2015 kontinuierlich gestiegen, nahm er 2016 erstmals wieder ab, allerdings nur um 0,19 Prozentpunkte. Der höchste Krankenstand wurde mit 9,8 (8,9) Prozent bei Beschäftigten ab einem Alter von 55 Jahren gemessen. Die AU-Fälle der Branche (siehe Tabelle Seite 4) lagen 2016 bei 162,0 (169,7) je 100 Versichertenjahre (VJ). Allerdings war die Falldauer mit durchschnittlich 14,6 Kalendertagen länger als die der Vergleichsgruppe mit 12,0 Tagen. Während in der Vergleichsgruppe pro Versichertem und Jahr durchschnittlich 20,3 Arbeitsunfähigkeitstage ermittelt wurden, waren es bei den Speditionen mit 23,7 Fehltagen deutlich mehr.

### Krankenstand 2016 in Prozent





Der Termindruck ist oft stark



Schweres Heben und Tragen gehören auch zum Berufsbild

## Atemwege Grund für die meisten Ausfälle

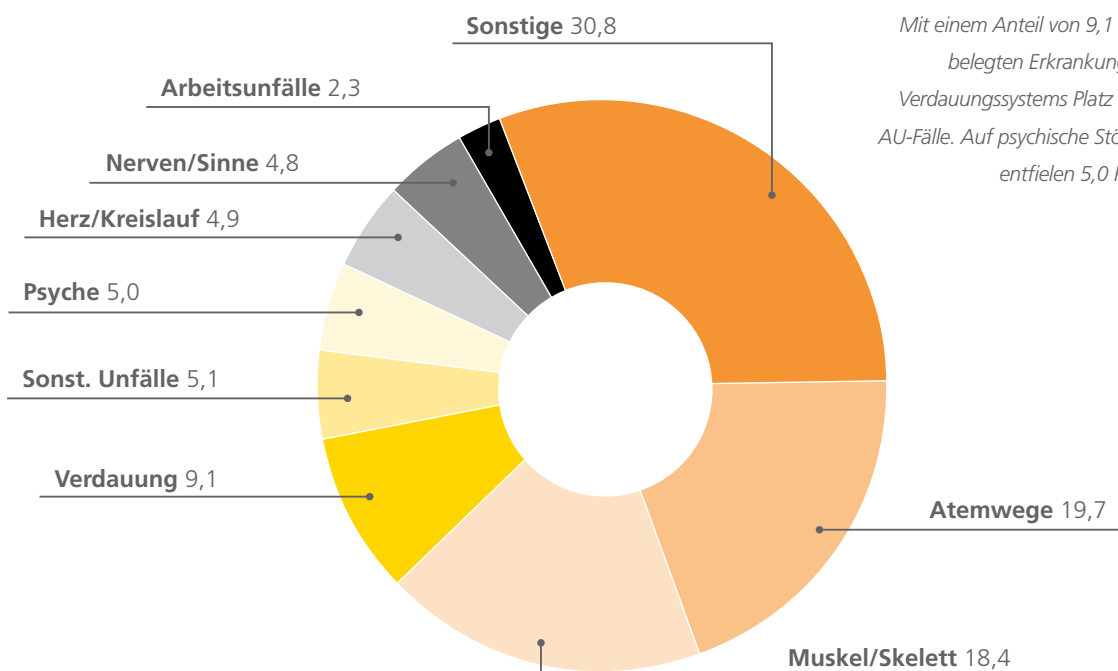
Über alle Branchen hinweg entfielen etwa 35,6 Prozent aller Arbeitsunfähigkeiten auf Erkrankungen, die bis zu drei Kalendertage andauerten. Bei den Speditionen waren es 31,6 Prozent. Bei den Krankengeldfällen (ab dem 43. Kalendertag) übertraf der Branchenwert mit 5,8 (4,3) Prozent aller AU-Fälle das Vergleichsniveau deutlich. Auch waren fast die Hälfte (49,9 Prozent) aller Speditions-AU-Tage Krankengeldfälle. Mit 52,3 Prozent verursachten vier Diagnosegruppen mehr als die Hälfte aller Arbeitsunfähigkeitsfälle. Besonders häufig waren mit 19,7 Prozent Atemwegserkrankungen der Grund

für einen AU-Fall, gefolgt von Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems mit einem Anteil von 18,4 Prozent. Unter dem Sammelbegriff „Sonstige“ sind alle Diagnosen zusammengefasst, die nicht einer der ausgewählten Gruppen zugeordnet wurden. Sie machten 30,8 Prozent aller Arbeitsunfähigkeitsfälle aus.

### Ausgewählte Krankenstandsmerkmale 2016

	AU-Fälle je 100 VJ	Falldauer (Kalendertage)	Fehltage/VJ
AOK RH/HH	169,7	12,0	20,3
Spedition	162,0	14,6	23,7

### Anteil AU-Fälle für ausgewählte Diagnosegruppen 2016 in Prozent





Kraftfahrer arbeiten im Sitzen: Das schadet dem Rücken



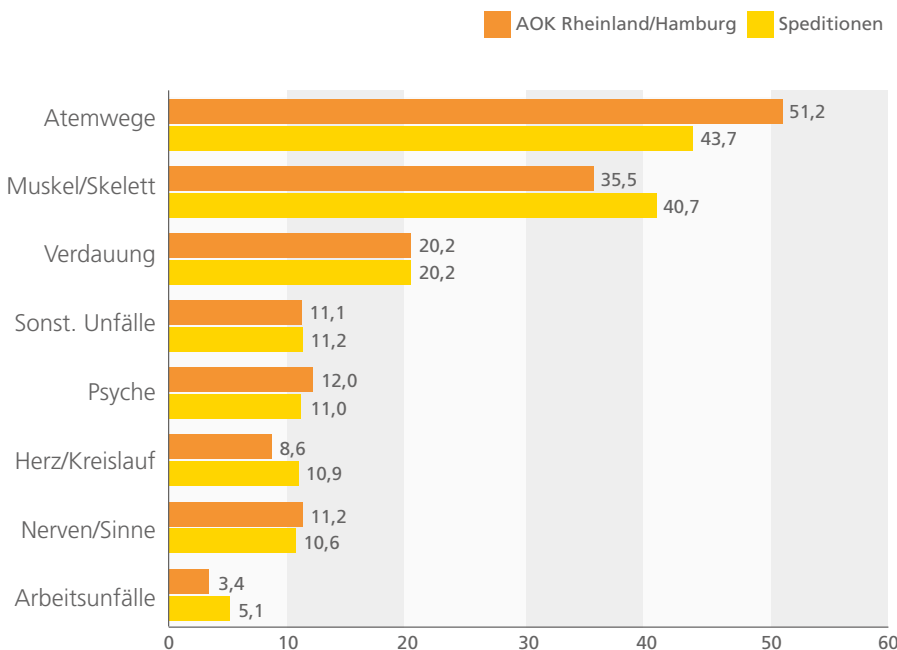
Schwere Pakete müssen angehoben werden

## Beschäftigte der Branche vergleichsweise lange krank geschrieben

Vor allem die Zahl der Arbeitsunfähigkeitsfälle infolge von Muskel-Skelett-Erkrankungen war bei den Speditionen im Vergleich überdurchschnittlich hoch. Einen großen Anteil an den 2016 registrierten AU-Fällen hatten ferner Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Bei den Atemwegserkrankungen, den psychischen Störungen und den Erkrankungen an den Nerven- und Sinnesorganen lagen die Branchenwerte dagegen unter dem Niveau der Vergleichsgruppe. Über alle Diagnosegruppen hinweg dau-

erte eine Arbeitsunfähigkeit in der Branche länger als in der Vergleichsgruppe aller Beschäftigten, die bei der AOK Rheinland/Hamburg versichert waren. Vor allem Arbeitsunfälle sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursachten in der Branche längere Ausfallzeiten. Mit 29,5 Kalendertagen lagen die Arbeitsunfälle um rund 28 Prozent, die Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit 25,8 Kalendertagen sogar um mehr als 37 Prozent über dem Niveau der Vergleichsgruppe.

### AU-Fälle je 100 Versichertenjahre (VJ) für ausgewählte Diagnosegruppen 2016



Die überdurchschnittlichen Werte bei Muskel-Skelett-Erkrankungen lassen Rückschlüsse auf die meist im Sitzen ausgeübte Arbeit zu. Auch das Heben und Tragen schwerer Gegenstände kann solche Erkrankungen begünstigen.



Fast die Hälfte der Beschäftigten ist älter als 45 Jahre



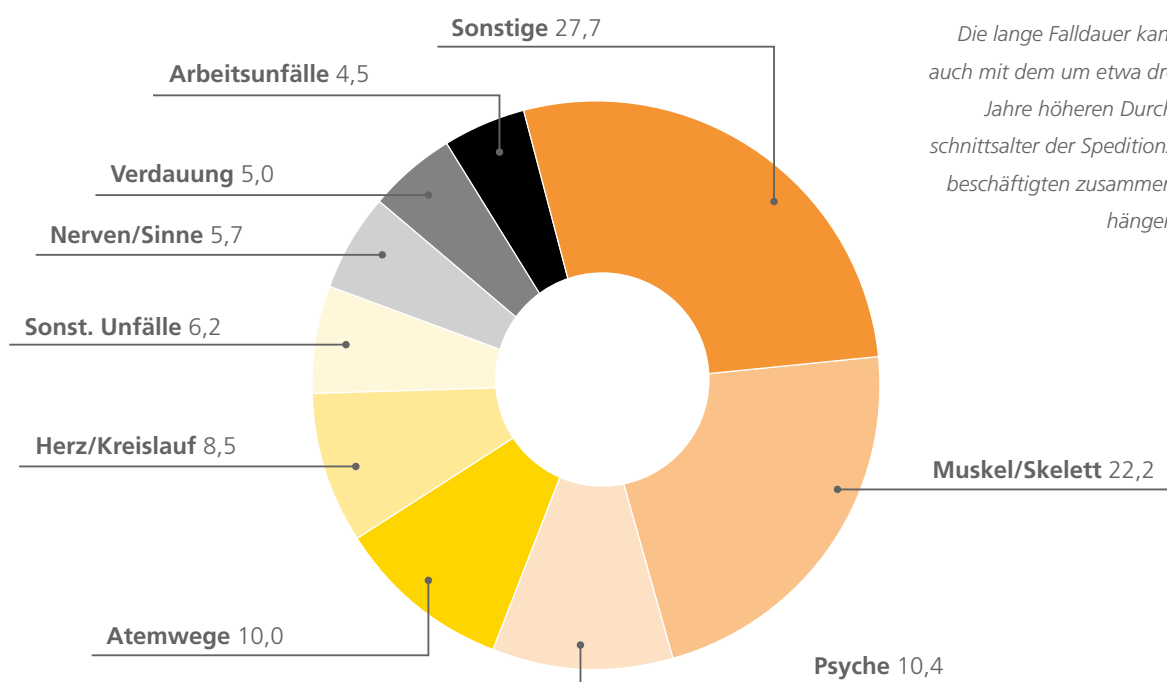
Der Frauenanteil liegt bei nur 14 Prozent

## Muskel-Skelett-Erkrankungen: rund 7,3 Fehltage pro Mitarbeiter

Die Zahl der AU-Tage wird aus den AU-Fällen und der Dauer der Erkrankungen errechnet. Sie bilden den Krankenstand ab. Grund für die meisten AU-Tage waren Muskel-Skelett-Erkrankungen (22,2 Prozent aller krankheitsbedingten Fehltage). Es folgten die psychischen Erkrankungen mit einem Anteil von 10,4 Prozent sowie Atemwegserkrankungen mit 10,0 Prozent. Zusammen mit den Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems waren diese Diagnosegruppen für mehr als die Hälfte (51,1 Prozent) aller Ausfalltage verantwortlich. Im Durchschnitt fehlte jeder Beschäftigte der

Branche 2016 rund 7,3 Tage wegen einer Muskel-Skelett-Erkrankung. In der Vergleichsgruppe lag dieser Wert nur bei etwa sechs Fehltagen. Die höhere Fallzahl und längere Dauer der Herz-Kreislauf-Erkrankungen schlugen sich auch in der Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage nieder. Je AOK-Mitglied entfielen in der Branche im Rheinland und in Hamburg rechnerisch mehr als 2,8 Ausfalltage auf Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, während dies bei allen AOK-versicherten Beschäftigten nur etwa 1,6 Fehltage waren.

### Anteil AU-Tage für ausgewählte Diagnosegruppen 2016 in Prozent



Die lange Falldauer kann auch mit dem um etwa drei Jahre höheren Durchschnittsalter der Speditionsbeschäftigten zusammenhängen.



Muskel-Skelett-Erkrankungen prägen den Krankenstand



Am Steuer ist hohe Konzentration gefragt

## Vom Chef bis zum Azubi: Alle machen mit

Von der Auswertung von Arbeitsunfähigkeitsdaten über Mitarbeiterbefragungen bis hin zum Gesundheitszirkel – eine erfolgreiche betriebliche Gesundheitsförderung ist immer firmenspezifisch. Sie orientiert sich an den Mitarbeitern und am Bedarf des Betriebes. Deshalb bindet das BGF-Institut vom Chef bis zum Auszubildenden alle ein, wenn es darum geht, Firmen gesünder zu machen. Wo sind Mitarbeiter besonders belastet? Wie kann hier Abhilfe geschaffen werden? Wie können betriebliche Ressourcen optimal genutzt werden? Diese Fragen gehen alle gemeinsam an. Die Angebote reichen

von individuellen Beratungen über Belastungsanalysen (zum Beispiel Mitarbeiterumfragen, Arbeitsplatzgutachten nach ergonomischen Kriterien), Gesundheits-Check-ups und Rücken-fit-Training bis hin zur Suchtberatung. Belohnt werden gesunde Betriebe mit motivierten Mitarbeitern, höherer Arbeitszufriedenheit und Einsatzbereitschaft, mit weniger krankheitsbedingten Ausfällen – und in der Folge mit einer noch besseren Wirtschaftlichkeit und einer höheren Wettbewerbsfähigkeit. Damit ist BGF eine lohnende Investition in die Zukunft jedes Unternehmens.

## Interessiert am BGF-Vortragsangebot? Sprechen Sie uns an.

### Zielgruppen

- **Gesunde Führung – gesunder Betrieb**  
Vortrag für Führungskräfte
- **Sicher auftreten im Beruf**  
Vortrag für Azubis
- **Stressfreier Umgang mit anspruchsvollen Gästen**  
Vortrag für Servicemitarbeiter

### Themenfelder (Beispiele)

- **Packen Sie es an: Erhalt der Arbeitsfähigkeit**  
Vortrag
- **Brain-Gym: geistige Fitness**  
Vortrag mit praktischen Übungen, max. 20 Personen
- **Life-Balance – Energiemanagement**  
Vortrag
- **Durchstarten statt durchhängen**  
Vortrag

Wir beraten Sie gerne:

Ihr Ansprechpartner:  
Nils Torsten Krüger  
Tel.: 0221 27180 119  
E-Mail: [nils-torsten.krueger@bgf-institut.de](mailto:nils-torsten.krueger@bgf-institut.de)  
Web: [www.bgf-institut.de](http://www.bgf-institut.de)

**BGF**   
Institut für Betriebliche  
Gesundheitsförderung

**Herausgeber und verantwortlich:**

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH  
im Auftrag der AOK Rheinland/Hamburg.

**Team Psychologie & Reporting:**

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung  
BGF GmbH  
Neumarkt 35–37, 50667 Köln

Tel.: 0221 27180 119  
E-mail: [info@bgf-institut.de](mailto:info@bgf-institut.de)  
Web: [www.bgf-institut.de](http://www.bgf-institut.de)

**Gestaltung und Redaktion:**

KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG  
Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin  
[www.kompart.de](http://www.kompart.de)

**Bildrechte:**

Seiten 1,2,3,4,5,6,7: iStockphoto

**Druck:**

Albersdruck GmbH & Co KG,  
Düsseldorf

**Hinweis:**

Für eine leichtere Lesbarkeit verzichten wir auf die  
gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher  
Sprachformen. Entsprechende Formulierungen gelten  
grundsätzlich für beide Geschlechter.

**Stand:** Juni 2017